



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Von Koblenz bis Bonn

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1926

Rathaus - Wiederherstellung alter Bürgerhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51588)

aber eine besondere Bedeutung gibt, das ist seine reiche figürliche Wandmalerei aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zwischen den Mittelschiffsarkaden und dem Gurtgesims: Jakobus, dem Bettler und Pilger zuströmen; die hl. Ursula mit der Schar der Jungfrauen unter ihrem Mantel; die hl. Katharina und die hl. Margareta mit Engeln; dann der Flügelaltar des Kölner Meisters des Marienlebens vom Jahre 1463.

Vom dreieckigen Kirchplatz geleitet die Kirchstraße hinunter zum Marktplatz. Hier steht an der einen Schmalseite das gotische Rathaus aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Bild S. 108). Als es im Jahre 1707 ein neuzeitliches Mansarddach erhielt, fielen die vier Ecktürmchen. Aber erhalten ist noch der alte Kleeblattbogenfries. Heute sieht das Rathaus viel schmucker aus, als es mein Bild zeigt (Bild S. 108). Zur Rheinlands-Jahrtausendfeier hat es sich frisch aufgeputzt, hat es sich auch wieder rot-weiß, auf Schwalbenschwanz gestelzt bemalte Schlagläden zugelegt. Auch die Nachbarhäuser haben ihre Zementtünche abgelegt. Man kannte Linz in seiner neuerwachten alten Farbenfreudigkeit nicht wieder! An dem Eckhaus Marktplatz und Mittelstraße las ich auf den freigelegten Balkenzügen einen Spruch, den ich hier wiedergeben muß: „Der alten Kunst gar lang versteckt, hab' ich hier wieder aufgedeckt, daß sie nun lacht in neuer Pracht und mir und andern Freude macht.“ Bravo! Linz ist voller malerischer Straßenzüge mit gut gestellten Abschlußbauten, die jetzt so recht erst nach den Wiederherstellungen der Häuser zur Geltung kommen, die Häuser der Hundelgasse, die Partie am Gerolts-hof (1623) usw. Vom Marktplatz aus steigt die Rheinstraße weiter als Mittelstraße



Linz.

Marktplatz. Rathaus 14. Jahrh. 1707 umgebaut.



Erpeler Ley und Ludendorff-Brücke.

zum Buttermarkt, von dort als Neustraße zum Neutor, das mit seinem zwanzig Meter hohen Basaltquadermauerwerk über harmlose Fachwerkhäuser hinauswächst (Bild S. 104,2). Auch dieser Turm vom Beginn des 15. Jahrhunderts hat im 18. Jahrhundert ein neuzeitliches Dach erhalten.

Von den Höhen über Linz überschaut man ein herrliches Panorama. Unten zu Füßen die Stadt. Stromabwärts am rechten Ufer die Erpeler Ley und neue Ludendorff-Brücke (Bild S. 109). Am anderen Ufer Remagen mit der Apollinariskirche auf der Anhöhe (Bild S. 112). Von Remagen bis Breisig weichen auf dem linken Ufer die Rheinberge zurück. Linz gegenüber liegt an der Ahrmündung der Ort Kripp. Einundeinhalb Kilometer dahinter thront auf vorgeschobener Höhe Sinzigs schönes Städtebild.

Gleich einer Burg ragt über die Bürgerhäuser Sinzigs hinaus die Kirche des hl. Petrus auf ihrer Bergesspitze. Die günstige Lage mit dem freien Blick ins Rhein- und Ahrtal veranlaßte schon die Römer zu einer Niederlassung, Senticum genannt. Auch die fränkischen Könige hatten hier eine Pfalz. Die Herzöge von Jülich bauten sich 1350 eine Burg, die aber 1689 von den Franzosen wieder gesprengt wurde. Der strategischen Lage mag es auch zuzuschreiben sein, daß Sinzig im Mittelalter so manche Fehde erlebte: 1260 war es jülichisch, 1267 trierisch, seitdem wechselte der Besitz der Stadt zwischen Jülich, Trier, Köln, Berg, Mark, Kleve, meist durch Verpfändung. 1609 kam sie an Pfalz-Neuburg.